

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 47=67 (1901)

**Heft:** 33

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nach dem Col du Rouge Gazon in Marsch, von wo der Marsch unter Gesang und Hörnerschall und bei strömendem Regen über den Tête des Neuf Bois zum Tête des Allemands und von dessen Gipfel ins Thal zum Tunnel von Bussang fortgesetzt wurde. (Schluss folgt.)

**Die Wirren in China.** Von A. von Müller, Oberleutnant im 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75. I. Teil. Inhalt: Vorgeschichte. Deutschlands Interessen in Ostasien. Boxerbewegung. Streitkräfte. Die ersten Kämpfe. Rüstungen der Verbündeten. Mit Karten, Skizzen und Anlagen. Berlin (Verlag der Liebelschen Buchhandlung), 1900. V und 101 S. gr. 8<sup>o</sup>.

Der Verfasser hat sich durch die Schilderung zeitgenössischer kriegerischer Ereignisse bereits vor Jahren einen Namen gemacht und sein Aufenthalt in einer Hansastadt, in der das denkbar reichhaltigste literarische Material für diesen Zweck zusammenströmt, hat ihm die Lösung der sich gestellten Aufgabe erleichtert. „Zum erstenmale — schreibt er — sieht sich Jung-Deutschland im Konzert der Grossmächte an führender Stelle, zum erstenmale weht der kräftige Hauch der Weltpolitik über Deutschlands Gaue, zum erstenmale zieht eine bedeutende Zahl deutscher Söhne über das weite Meer, um deutsche Interessen, deutschen Handel, deutsche Unterthanen in fernen Landen mit waffengerüsteter Hand zu schützen.“ Jetzt ist die ostasiatische Expedition zu Ende gegangen, nachdem sie auf dem Boden der Politik das erlangte, was überhaupt zu erlangen war und wenn die Ereignisse in China auch nicht geradezu einen Krieg darstellen, so bieten sie doch vielerlei Interessantes dem beobachtenden Blicke dar. Die vorliegende Schrift nun behandelt die Vorgeschichte wie die Einleitung der Geschehnisse bis Anfangs August 1900 in ausgezeichneter Weise. Ganz besonders ausführlich sind die Rüstungen Deutschlands und die Vorgänge bei der Einschiffung der ersten Transporte in Bremerhaven besprochen worden. In den Anlagen findet sich u. a. die Übersicht der Flotten in Ostasien um die Mitte Juni 1900, die Kriegsgliederung des ostasiatischen Expeditionskorps und die Rangliste der verschiedenen Streitkräfte Deutschlands in China. Das reichhaltige und sehr gut geschriebene Werk sei hiermit bestens empfohlen.

R. G.

### Eidgenossenschaft.

— **Eidgenössische Waffenfabrik.** Im Jahre 1900 gelangten folgende Lieferungen zur Ausführung:

1. An eidgenössische Verwaltungen.

14,000 Gewehre, Modell 1889/1896, samt Zubehör,  
400 Karabiner, Modell 1893, samt Zubehör,  
200 Revolver, Modell 1882, samt Zubehör,  
2,000 Kadettengewehre, Modell 1897, samt Zubehör,  
2,500 Gewehre, Modell 1889/1900, samt Zubehör,  
Ersatzbestandteile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

2. An kantonale Verwaltungen.

Einzelne Waffen, Bestandteile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

3. An Private.

Einzelne Waffen (worunter 1195 Revolver, Modell 1882), Bestandteile, Lehren, Werkzeuge, Waffenfett, Reparaturen und Verschiedenes.

Ausserdem beschäftigte sich die Fabrik mit der Selbst-erzeugung von einzelnen Bestandteilen zum Infanteriegewehr, zum kurzen Gewehr, zum Kadettengewehr und zum Revolver.

Das Personal des Etablissements weist einen durchschnittlichen Bestand auf von:

7 Angestellten, inklusive 3 Meistern,

9 Waffenkontrolleuren und Gehilfen,

175 Arbeitern nebst 7 Handlangern und 10 Lehrlingen.

— **Eidgenössische Waffenkontrolle 1900.** An neuen Waffen wurden ausser den für die eidgenössische Verwaltung gelieferten Gewehren, Modell 1889/1896, und Karabiner, Modell 1893, noch eine grössere Zahl Revolver, Modell 1882, für eidgenössische und kantonale Verwaltungen, sowie für Private kontrolliert und übernommen. Die im Berichtsjahr zur Ablieferung gelangten 2000 Kadettengewehre, Modell 1897, wurden der nämlichen Kontrolle unterzogen wie die Ordonnanzwaffen.

Auch in diesem Jahre kann eine successive Vervollkommnung in der Fabrikation der Waffen konstatiert werden.

Die Waffenkontrolle besorgte im weitem die Kontrolle der blanken Waffen und Soldatenmesser.

— **Herbstmanöver.** Vom 11. bis 15. September werden sich in Solothurn die fremden Offiziere, 22 an der Zahl, die den Herbstmanövern des 2. Armeekorps folgen, aufhalten. Am 15. September findet daselbst auch das übliche diplomatische Diner mit 80 Gedecken statt.

— **Ausmarsch der Rekrutenschule III.** Einen interessanten Ausmarsch mit Feldübungen im Gebirge wird in den nächsten Tagen die Rekrutenschule III der dritten Division ausführen. Das Programm für den siebentägigen Ausmarsch sieht vor: Feldübungen, Kompagnie gegen Kompagnie von Frutigen nach „Boden“ bei Adelboden, ferner ein Gefechtsschiessen auf der Engstligenalp mit Zeltbiwak daselbst, dann einen Hochgebirgsmarsch von Engstligenalp über Engstligengrat-Rote Kummli nach dem Gemmi, wo wieder ein Zeltlager bezogen wird. Es folgt eine Gefechtsübung Kompagnie gegen Kompagnie in schwierigem Gelände auf der Gemmi, dann Retablierung in Kandersteg, Felddienstübung mit Kantonnementen in Spiezwyler-Spiezmoos und schliesslich ein Bataillonsexerzieren und Defilieren auf der Thuner Allmend.

— **Ausmarsch der Rekrutenschule der Festung St. Maurice.**

Am 6. d. machte die etwa 250 Mann zählende Rekrutenschule der Festung St. Maurice eine Hochgebirgstour in die Umgegend. Die Mannschaft schlug am 7. d. auf den Weiden von Miet in einer Höhe von 2130 Meter im Freien ihr Lager auf. Den Tag über hatte es dort geregnet, die Nacht war kalt, am Morgen flimmerte auf den Zelten ein starker Reif. Um 3 Uhr schon wurde aufgebrochen und bei prächtigem Wetter der Gletscher von Sanfleuron überschritten; es führte der Marsch zwischen den Gipfeln des Oldenhorns und des Scex-Rouge vorüber und dann durch die felsigen Couloirs von Dard hinunter nach dem Col du Pillon, wo die Truppe um 2 Uhr nachmittags anlangte. Hier wurde Suppe gekocht, und nachher setzte die Kompagnie, in einen dünnen Faden aufgelöst, ihren Marsch in guter Ordnung fort bis Diablerets. Die Soldaten, von der Gletschersonne stark gebräunt, waren sehr guter Stimmung und schienen ihre Müdigkeit nicht zu spüren. Ausser dem Tornister, dem Gewehr, dem Zelt und der Bedachung hatten sie auf dem Rücken zusammen noch sechs Mitrailleusen mit Lafetten und Munition zu tragen. Mit solcher Ladung stellt diese Gletscher- und Felspartie der Festungsrekruten von St. Maurice eine anerkennungswerte Leistung dar. Am Abend des 8. d. ruhte die Mannschaft dann aus in den Heugaden von Plan-des-Isles. Am folgenden Morgen war Manöver beim Col de Croix.

— **Ballonfahrt.** In Bern findet gegenwärtig ein Cadreskurs für die Luftschifferabteilung statt. Eingerückt sind sieben Offiziere und drei Unteroffiziere. Das Kommando hat Oberst Schaeck, Chef der technischen und Nachrichtenabteilung im Generalstab. Letzten Samstag hat der Kommandant mit zwei Offizieren mit dem neuen Ballon eine Probefahrt gemacht. Die drei Offiziere sind um 12 Uhr 30 nachmittags beim Ballonhaus auf dem Beundenfeld aufgefahren und um 2 Uhr 20 in Röthenbach im Emmenthal wohlbehalten gelandet.

— **Militärische Motorwagen** sollen dem „Vaterland“ zufolge bei der Herbstübung des 2. Armeekorps versuchsweise zur Verwendung kommen. Fünf solcher Wagen wurden von verschiedenen schweizerischen Firmen mietweise geliefert, welche auch die Wagenführer, eingeteilte Wehrpflichtige, stellen, denen dieser Dienst als Wiederholungskurs in Anrechnung gebracht wird. Die Motorwagen selbst werden wie die Fahrräder beim Dienstbeginn ein- und nach dem Dienste abgeschätzt.

— **Winterthätigkeit der Allgemeinen Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern 1900/01.**

Der heutige Mitgliederbestand ist 156 Offiziere. Im Laufe des Jahres traten 12 der Gesellschaft bei, 16 erklärten ihren Austritt und 2 Mitglieder giengen mit Tod ab, worunter unser hochverehrter ehemaliger Präsident, Herr Oberst-Divisionär H. V. von Segesser. Er war früher einer unserer thätigsten Mitglieder und hat sich sowohl in gesellschaftlicher Beziehung als auch durch zahlreiche anregende Vorträge in hohem Masse um den Verein verdient gemacht.

Es wurden 10 Vortragsabende und 2 Kriegsspielübungen abgehalten:

7. Dezember: Das Heerwesen Napoleons I. (Oberst-Divisionär Schweizer).

21. Dezember: Mitteilungen über moderne Befestigungen (Oberstlt. Franz von Moos).

4. Januar: Kriegsspielübung. Komb. Detachement in der Gegend von Rothenburg (Leitender Oberst Hintermann.)

11. Januar: Manöver an der Furka im Herbst 1900 (Oberstlt. Oegger).

18. Januar: Kriegsspiel, Kompagnieübung, Gegend um Luzern (Leitender Oberstlt. Stähelin).

25. Januar: Die Frage des Wurfgeschützes und unsere Positionsartillerie (Oberst F. von Tscharnier).

9. Februar: Die Militärluftschiffahrt in der Schweiz, Erfahrungen aus der Rekrutenschule (Oberst i. G. Th. Schäck).

15. Februar: Erinnerungen an Major Robert v. Sury aus dem Feldzuge 1860/61 in Neapel (Oberst R. Göldlin von Tiefenau).

22. Februar: Zusammengewürfelte Gedanken über Erziehung zur Disziplin (Oberst Hintermann).

8. März: Pionierarbeiten der Infanterie (Oberstleutn. Schott).

15. März: Manöver des XIII. und XIV. Infanterie-Regimentes im Herbst 1900 (Major i. G. H. Pfyffer).

29. März: Demonstration des Rückstossladers (Major Küchlin). — Generalversammlung.

Die Vortragsabende waren durchschnittlich von 33 und die Kriegsspielübungen von 20 Offizieren besucht. Im Vergleich zum vorigen Jahre waren diesen Winter insbesondere die Vortragsabende viel besser frequentiert. Im Vereinsjahre 1899/1900 betrug die mittlere Besuchszahl nur 24 Offiziere.

— **Internationales Pferderennen.** Für die 14 Rennen des 5., 8. und 10. Septembers in Luzern sind 235 Anmeldungen erfolgt, 50 mehr als im Vorjahr und 157 mehr als 1899. Aus Deutschland liegen 133, aus Frankreich und der Schweiz je 35 und aus Italien 32 Anmeldungen vor.

## Ausland.

**Deutschland.** Nichtverwendung von Aluminium beim Bau von Fahrzeugen. Beim Bau von Fahrzeugen des Feldgeräts jeder Art, einschliesslich der besonderen zur Ausrüstung des Brückentrains-, der Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphenformationen gehörigen Fahrzeuge, ist für die Folge zu den Beschlägen statt Aluminium Eisen u. s. w. zu verwenden.

Vorhandene Beschläge aus Aluminium sind bei notwendig werdender Erneuerung Vorstehendem entsprechend zu ersetzen.

(Kgl. Preuss. Kriegsm., Allg. Kr.-Dep. 6. 7. 1901.)

**Bayern.** Am 1. Oktober 1901 wird folgende, vorläufig abschliessende Organisation der Feldartillerie Bayerns erreicht sein:

Jede der 6 Divisionen verfügt über eine Feldartillerie-Brigade zu 2 Regimentern; jedes der Regimenter besteht aus zwei Abteilungen, von denen die erste 3 Batterien zu 4 Geschützen, die zweite 2 Batterien zu 6 Geschützen zählt, nur zum 5. Regiment wird noch eine dritte, die reitende Abteilung zu 2 Batterien mit je 6 Geschützen gehören. Bei jedem Armeekorps führt eine der kleinen Abteilungen statt der Kanonen die leichten Feldhaubitzen, nämlich beim 7., 8. und 11. Regiment. Am 1. Oktober wird sohin Bayern 62 Batterien besitzen, welche 300 Geschütze bespannt haben.

An Fussartillerie besitzt Bayern 1 Brigade zu 2 Regimentern, von denen das erste 2, das zweite 3 Bataillone, jedes zu 4 Kompagnien, zählt.

**Frankreich.** Grosse Manöver im Westen Frankreichs finden statt in der Zeit vom 9. bis 19. September, und zwar am 9. September Division gegen Division, am 11., 13., 14., 15., 16. Manöver des Armeekorps und der aus je 2 Armeekorps und 2 Kavallerie-Divisionen gebildeten Armeen gegeneinander, am 18. Manöver der 4 Armeekorps vereinigt gegen einen markierten Feind, am 19. Schlussparade vor dem Präsidenten der Republik.

Armee A wird gebildet aus dem 1. und 2. Korps und der 3. und 4. Kavallerie-Division unter Befehl des Generals Duchesne. Armee B aus dem 6. und 20. Korps und der 2. und 3. Kavallerie-Division unter dem General Kessler. Beide Generale Mitglieder des obersten Kriegsrats.

**Frankreich.** Das „Journal Officiel“ veröffentlichte einen Bericht des Kriegsministers an den Präsidenten der Republik und ein Dekret des letzteren über die Neueinteilung der Artillerie.

Jeder Infanterie-Division werden in Kriegszeiten 6 Batterien unter dem Befehl eines Obersten oder eines Oberstleutnants beigegeben; in Friedenszeiten hingegen hatte bisher der Divisionskommandeur keinerlei Verfügung über die Artillerie, so dass er mit der Truppe nicht vertraut sein konnte, mit der er im Kriegsfall zu operieren hat. General André hat diesem Übelstande abzuhelpen gesucht und deshalb angeordnet, dass das Divisions-Artillerieregiment in Zukunft schon im Frieden in zwei Hälften geteilt werden soll: die erste Hälfte unter dem Befehl des Obersten, wird dem Kommandeur der einen Division, die zweite Hälfte unter dem Befehl des Oberstleutnants, dem Kommandeur der anderen Division unterstellt. Der Oberstleutnant erhält alle Rechte des Regimentskommandeurs, ausgenommen in Verwaltungsangelegenheiten, die in Händen des Regimentskommandeurs bleiben. Die vollständige Ein-